

# Ein Ärztezentrum für Biebergemünd

Gemeinde beauftragt Firma „Ideenwelt Gesundheitsmarkt“ mit Konzepterstellung bis Dezember

**Biebergemünd (rim).** An der Grünen Mitte in Biebergemünd soll ein Ärzte- und Gesundheitszentrum entstehen. Einen entsprechenden Auftrag zur Projektrealisierung vergaben die Parlamentarier einstimmig an die Firma „Ideenwelt Gesundheitsmarkt“ (IWG) aus Gießen. Seit einiger Zeit ist die ärztliche Versorgung in der Gemeinde bereits im Gespräch, am Dienstagabend präsentierte die Gemeinde ihren Lösungsansatz mit dem geplanten Gesundheitszentrum. Ein Konzept soll bis Dezember erarbeitet werden.

Aus der Vorlage geht hervor, dass die hausärztliche Versorgung der Gemeinde zusehends gefährdet ist – ein Problem, mit dem sich viele Kommunen der Region derzeit befassen, wie etwa auch die Nachbargemeinde Flörsbachtal. Fachärzte betreiben ihre Praxen zudem heutzutage immer seltener auf dem Land. Betroffene Menschen müssen dadurch immer häufiger längere Wege auf sich nehmen, um zum Haus- oder Facharzt zu gelangen. Um dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen, hat die Gemeinde bereits 2014 begonnen, erste Gespräche über die einzelnen Praxen mit Hausärzten zu führen.

In der Vorlage heißt es, dass sich die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 25. März 2014 auf Antrag der CDU-Fraktion mit der ärztlichen Versorgung befasst hat. Beschlossen wurde damals, sich an einen Tisch zu setzen und zu prüfen, ob ein Ärztehaus nahe der Grünen Mitte die Attraktivität für Ärzte, nach Biebergemünd zu gehen, positiv beeinflussen würde. Einen Mo-



Mit dem Bau des Gesundheitszentrums soll die medizinische Versorgung in Biebergemünd gesichert werden.

FOTO: ARCHIV MÜLLER

nat später erfolgte die erste Kontaktaufnahme mit Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen. Im Anschluss setzten sich Vertreter der Politik, Ärzte und Apotheker zusammen und besprachen die Problematik in einer größeren Runde. Im Juli 2014 folgte ein Antrag der SPD, der erneut darauf abzielte, die Versorgung sicherzustellen und praktizierende Ärzte auf ihre Bereitschaft zur Mitarbeit anzusprechen. Ein zweiter Runder Tisch folgte im September.

Im Oktober vergangenen Jahres beschloss der Gemeindevorstand, eine Kommission einzurichten. Es gab weitere Gespräche mit dem hinzugezogenen Rechtsanwaltsbüro HFBP aus Gießen, der IWG-Projekt-

leitung und den Bürgermeistern der Nachbargemeinden Flörsbachtal und Wiesen. Um die Neustrukturierung der ärztlichen Versorgung und die mögliche Realisierung des Ärztehauses weiter voranzubringen, gab es mehrere Sitzungen der Kommission, in der neben dem Bürgermeister unter anderem auch Vertreter der Fraktionen, Hausärzte und Apotheker einbezogen waren.

Zunächst soll die Firma IWG die Projektrealisierung auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit prüfen. Dabei soll ein enger Austausch mit der Gemeinde und den Vertretern der Kommission erfolgen. Ziel ist es, am Ende der Projektentwicklung das Vorhaben an eine private Trägergesellschaft zu übergeben, die als Bau-

herr die Realisierung des Ärzte- und Gesundheitszentrums übernimmt.

Trotz des geplanten Zentrums ist vorgesehen, dass in Bieber die ärztliche Versorgung unangetastet bleibt. „Der Grund dafür ist, dass Bieber etwas weiter weg ist und der Ort nicht ‚abgehängt‘ werden soll“, erläuterte Martina Glaab (SPD) auf Nachfrage nach der Sitzung. Zugute käme dies auch den Nachbargemeinden.

CDU-Fraktionschef Sébastien Buch bezeichnete den Entschluss als „zukunftsweisende Entscheidung“. Potenzielle Ärzte, die einen Sitz übernehmen würden, hätten häufig ein Interesse an einer Zusammenarbeit mit Kollegen. „Die Vereinbarung von Familie und Beruf spielt vor allem in diesen Wunsch hinein“, sagte er. Er dankte, wie auch der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Burkhard Steigerwald, in seinen Mitteilungen, allen, die in der Kommission mitgearbeitet haben. Kritik äußerte er allerdings auch:

„Der erste Antrag, die medizinische Versorgung sicherzustellen, wurde 2014 gestellt. Jetzt haben wir 2018“, betonte Buch. Es habe in dieser Zeit mehrere Jahre Stillstand gegeben. „Das ist kein Prioritäten-Aushängeschild für uns. Es geht so nicht weiter.“ Damit wandte er sich direkt an den Bürgermeister. „Was mich so aufregt, ist, dass das nicht der einzige Punkt mit Verzug ist“, betonte der CDU-Fraktionschef. Als Beispiel nannte er die altersgerechte Wohnraumversorgung, die bereits im Jahr

2013 angesprochen worden war und nach einer Umfrage unter der Bevölkerung mit den Ergebnissen nichts geschehen sei. „Bei uns herrscht, was manche Punkte angeht, die wichtig sind, einfach Stillstand.“ Auch zeigte sich Buch verwundert, dass Weber nicht darauf eingegangen sei, dass Steigerwald ihm den Verzug des Haushalts um mehrere Monate vorgeworfen hatte (die GNZ berichtete). „Wie soll das denn die nächsten Jahre weitergehen?“

Martina Glaab fasste die Situation noch einmal kurz zusammen und äußerte die Hoffnung, dass im Dezember über das bis dahin bestehende Konzept beraten werden kann.

„Wir gehen davon aus, dass das Vorhaben Ärztezentrum Erfolg haben wird“, betonte FWG-Fraktionschef Herbert Richter. Die Regelung der medizinischen Versorgung sei zwar nicht einfach, doch habe die Gemeinde eine kompetente Firma an ihrer Seite. „In

dieses Haus sollen neben den Ärzten dann auch etwa Apotheker einziehen. Das ist eine runde Sache. Ich bin gespannt, wie sich das langfristig entwickelt.“

Auf Nachfrage aus den Reihen der Zuhörer sagte Weber abschließend: „Wenn es keine größeren Probleme gibt, könnte das Projekt im Jahr 2021 fertig umgesetzt sein.“

Mietinteressenten können sich ab sofort bei Felix Rotaru, Projektleitung IWG, unter Telefon 0641/94886489 melden.

„  
Wenn es keine Probleme gibt, könnte das Projekt 2021 fertig umgesetzt sein

**Manfred Weber**  
Bürgermeister